

„Selbst in der Krise gibt es gut bezahlte Stellen“

Vorbereitung auf Gehaltsverhandlungen an der UDE

Tobias Appelt

Dass ein junger Berufseinsteiger bei seinem Arbeitgeber ein Thema ansprechen sollte, über das in der Regel nicht gesprochen wird, lernten nun die Teilnehmer des „Karriere-Triathlons“ an der Universität Duisburg-Essen. Rund 70 Teilnehmer folgten der Einladung von „mykowi.net“, einer Online-Plattform für Kommunikationswissenschaftler.

An diesem Tag drehte sich daher alles um das liebe Geld. Welches Gehalt kann ein Bewerber in dieser oder jener Branche erwarten und fordern und wie lässt sich in den Gehaltsverhandlungen noch etwas mehr herauskitzeln? Antworten auf diese Fragen gab Isabella Reinicke von der A.S.I. Wirtschaftsberatung.

„Selbst in der Krise gibt es in den meisten Branchen gut bezahlte Stellen“, weiß die Expertin. Auch bei offiziellen Einstellungsstopps sollten

Absolventen den Mut aufbringen sich initiativ zu bewerben. „Ich muss den Arbeitgeber nur überzeugen, dass ich das geforderte Gehalt auch wert bin.“

Ein guter Abschluss, Erfahrungen aus der Praxis, Soft Skills, Sprachkenntnisse, EDV-Kenntnisse: „Der Bewerber sollte klar aufzeigen, was er kann. Selbstbewusstsein schadet nicht, sondern bietet Spielraum für Verhandlungen“, sagt die Expertin.

Das erste Gehalt sei ohnehin als „Ausbildungsvergütung“ zu verstehen, schließlich müsse der Bewerber erst eingearbeitet werden. Komme es danach jedoch zum Stillstand auf der Karriereleiter, gelte es Initiative zu ergreifen: „Mit dem Chef sollten dann konkrete Ziele vereinbart werden. Sind diese erreicht, gibt es mehr Gehalt“, rät Reinicke.

Und wenn nicht? „Wer nach einigen Jahren merkt, dass es nicht weitergeht, sollte das Unternehmen wechseln.“